

Ringelnatz, Joachim: Meditation (1908)

- 1 Wolleball hieß ein kleiner Hund,
- 2 Über den ein jeder lachte,
- 3 Weil er keine Beine hatte und
- 4 So viel süße Schweinereien machte.

- 5 Warum ist man überall geniert?
- 6 Warum darf man nicht die Wahrheit sagen?
- 7 Warum reden Menschen so geziert,
- 8 Wenn sie ein Bein übers andre schlagen?

- 9 Um dies überschätzte homo sum
- 10 Werd' ich täglich wirrer und bezechter.
- 11 Ach, die Schlechtigkeit ist gar zu dumm,
- 12 Doch die Dummheit ist noch zehnmal schlechter.

- 13 Hat der Wolleball von seinem Herrn
- 14 Nichts gewußt, nur Launen mitempfunden,
- 15 Hatte der ihn andererseits sehr gern
- 16 Und verstand im Grunde nichts von Hunden.

- 17 Er ist tot, auf den ich solches dichte.
- 18 Mir ist Wurst, wo sein Gebein jetzt ruht.
- 19 Aber die Pointe der Geschichte
- 20 Muß ich sagen: Er war herzensgut.

- 21 Und sein Wolleball war gut. Er grollte
- 22 Nie. Ein einzig Mal nur biß
- 23 Er nach mir, als ich verhindern wollte,
- 24 Daß er wieder in die Hausschuh schiё.

(Textopus: Meditation. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42803>)